

AUGUST 2007

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Steuerfreibetrag für Vereinsarbeit und höhere Übungsleiterpauschale beschlossen

Auch ehrenamtliche Vorstände und Funktionsträger in Vereinen können künftig einen Steuerfreibetrag für Aufwandsentschädigungen geltend machen. Mit der Reform des Gemeinnützigkeitsrechts hat der Deutsche Bundestag einen allgemeinen Freibetrag von 500 Euro jährlich für alle Engagierten geschaffen. Außerdem wurde die sogenannte Übungsleiterpauschale von 1 848 Euro auf 2 100 Euro angehoben.

»Von den Regelungen können Mitglieder in Feuerwehrvereinen und Fördervereinen profitieren. Ebenso kommen sie denen zugute, die in der Ausbildung und der Jugendarbeit der Feuerwehren tätig sind und dafür Aufwandsentschädigungen erhalten«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Damit wurden wichtige Forderungen des Verbandes umgesetzt. Enttäuscht zeigte Kröger

sich darüber, dass nicht auch der Freibetrag für Aufwandsentschädigungen aus öffentlichen Kassen, wie die Übungsleiterpauschale, angehoben wurde. Bei der Anhörung zum Gesetzentwurf im Bundestag und in öffentlicher Sitzung des Unterausschusses »Bürgerschaftliches Engagement« hatte sich aber bereits abgezeichnet, dass eine Angleichung schwierig werden würde.

Weitere relevante Regelungen betreffen die abschließende Liste der gemeinnützigen Zwecke, in der unter anderem die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr sowie die Förderung des Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung als steuerbegünstigte Zwecke festgeschrieben sind, sowie die Anhebung der Besteuerungsgrenze für wirtschaftliche Tätigkeiten von Vereinen von

bisher 30 678 Euro Einnahmen im Jahr auf künftig 35 000 Euro Erträge.

Als wichtiges Signal wertet der Deutsche Feuerwehrverband, dass Bundesregierung und Bundestag nicht dem restriktiven Konzept des wissenschaftlichen Beirates des Finanzministeriums gefolgt sind, sondern sich für das Gesetz offenbar sehr genau mit den Vorschlägen der Organisationen im Ehrenamt auseinandergesetzt haben. Kröger: »Der DFV hat die Reform des Gemeinnützigkeits- und Spendenrechts in den vergangenen Monaten aufmerksam und konstruktiv begleitet. Dafür danke ich allen Beteiligten im Verband und in der Politik!«

Stellvertretend für 23 Millionen Engagierte war Kröger bei der abschließenden Beratung im Bundestag auf der Besuchertribüne begrüßt worden. (s6)

Neu beim DFV-Versand: Feuerwehr-Jahrbuch zum Katastrophenschutz

Nie war er so wichtig wie heute: Der Katastrophenschutz ist das Schwerpunktthema des neuen Feuerwehr-Jahrbuches 2006/07. Das 278 Seiten umfassende Buch mit dem Titel »Katastrophenschutz – unverzichtbar« ist ab sofort über das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bonn zu bestellen – mit vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten: als aktuelle Jahresdokumentation, als Arbeitshilfe, als Nachschlagewerk für Anschriften und Statistik, als Inspiration für Reden und als Geschenk mit echtem Nutzwert.

Außer Berichten zur jüngsten Entwicklung zum Erhalt des Brandschutzes im Zivilschutz enthält das Jahrbuch auch Berichte und Dokumentationen über die Entwicklung seit der Gründung des bundesdeutschen Luftschutzes im Jahr 1953 bis zu den großen Einsätzen und Katastrophen des vergangenen Jahres. Ob Schneekatastrophe, Vogelgrippe, Transrapid-Unglück, Or-

kan »Kyrill«, aber auch der Einsatz bei der Fußballweltmeisterschaft 2006: Das Feuerwehr-Jahrbuch stellt die Ereignisse sowohl nachrichtlich, als auch mit kleinen Augenzeugenberichten der Beteiligten dar.

Das Feuerwehr-Jahrbuch ist die Jahresdokumentation des DFV und seiner Mitgliedsorganisationen mit großem Ansrchriftenteil und der vom DFV zusammengestellten Bundesstatistik des Feuerwehrwesens. Die Ausgabe 2006/07 erscheint im 41. Jahrgang. Sie soll auch allen Verantwortlichen in Feuerwehren, Politik und Verwaltung helfen, sich einen Überblick über Reformprozesse und Zukunftsfelder zu verschaffen. Die Rubriken Organisation, Richtlinien, Adressen und Statistik sind fester Bestandteil des Feuerwehr-Jahrbuchs und mit einer einzigartigen, ständig aktualisierten Datenfülle für DFV-Mitglieder, Behörden und Verbände eine unverzichtbare Informationsquelle. Das Feuerwehr-Jahrbuch bie-

tet damit einen besonderen Mix aus Chronik, Service und Ideenschmiede.

Bestellungen unter www.feuerwehrverband.de, Telefon 0228.953500. Preis 16,50 Euro, im Abonnement 14,50 Euro, plus Versandkosten. (s6)



Das Titelmotiv des neuen Feuerwehr-Jahrbuches. Gestaltung: R. Thumser/G. Parzer

Rettingsleitfäden auf www.dfv.org jetzt noch umfangreicher

Auf der DFV-Homepage ist die Rubrik Rettungsleitfäden weiter ausgebaut und aktualisiert worden. Unter anderem gibt es jetzt einen Link mit Dokumenten für Einsatzkräfte zu allen Mercedes-Benz-Fahrzeugen (www.mercedes-benz.de/rettungsleitfaeden). Material für die DFV-Homepage haben außerdem bisher Audi, BMW, Honda, Opel, Saab, Toyota und Volvo zur Verfügung gestellt. Im Internet: www.dfv.org/fachthemen, Rubrik Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz. (sö)

Standardwerk zu den Feuerwehr-Sportwettkämpfen

Er hat wie kein anderer den deutschen Feuerwehr-Sportwettkampf aufgebaut und jahrelang begleitet – jetzt hat DFV-Ehrenwettkampfleiter Wilhelm Bohlmann seine Erlebnisse und die Geschichte dieser Wettbewerbe seit 1954 dokumentiert. Sein Nachschlagewerk enthält alle Entwicklungsetappen und Ergebnisse bis ins Jahr 2006. Damit das Buch »52 Jahre Feuerwehrsportwettkämpfe in Deutschland und im CTIF« mit 350 Abbildungen gedruckt werden kann, bietet Bohlmann Vorabbestellungen an. Der voraussichtliche Preis beträgt 68 Euro. Weitere Informationen unter williundanke@aol.com. (sö)

Mitglieder werben in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Vom 14. bis zum 23. September 2007 findet die nächste bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements statt. Sie soll die ganze Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeiten darstellen und eignet sich auch hervorragend für örtliche Aktionen zur Mitgliedergewinnung und zur Selbstdarstellung im politischen Raum. Veranstalter ist das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, in dem der DFV Gründungsmitglied ist. Weitere Informationen unter www.b-b-e.de. (sö)

Soft Skills erfolgreich vermitteln – Auswertung der DJF-Gore-Seminare

Schlüsselkompetenzen in der Menschenführung sind nicht nur im Beruf immer bedeutender, sondern auch für ehrenamtliche Leitungsfunktionen unerlässlich. Die Deutsche Jugendfeuerwehr vermittelte Know-how in Präsentationstechnik, Rhetorik und anderen Bereichen in einer Seminarreihe mit Unterstützung des Unternehmens Gore. Jetzt ist ein Buch mit der Auswertung dieses Projektes erschienen – um aufzuzeigen, wie so genannte Soft Skills für ehrenamtliche Führungskräfte optimal vermittelt werden können: Rüdiger Falk, Soft Skills, Verlag Recht und Wirtschaft GmbH/Frankfurt am Main, ISBN 978-3-8005-7332-5. Preis: 15 Euro. (sö)

Brandschutzforum 2007: Willkommen im Floriansdorf Aachen

Außerschulische Lernorte stehen hoch im Kurs in der Präventionsarbeit der Feuerwehren. Dem folgt auch das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdB 2007. Es findet am 9. und 10. November 2007 im Floriansdorf Aachen statt. Bereits im vergangenen Jahr war das Forum in Augsburg veranstaltet worden, wo inzwischen die Feuerwehrelbniswelt Bayern realisiert wurde (siehe DFZ 12/2006). In diesem Jahr sollen Einrichtungen wie die Floriansdörfer oder Infozentren ein Hauptthema des Forums sein.

Im Floriansdorf Aachen mit dem markanten blauen Kuppelbau der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und dem Turm der Feuerwache Nord und Rettungsdienstschule der Feuerwehr Aachen gibt es optimale Bedingungen, um Theorie und Praxis ineinander verzahnt darzustellen. Weitere Forumworkshops sind aus den Bereichen Brandschutzerziehung und -aufklärung bei Kindern und Jugendlichen, bei Seniorinnen und Senioren sowie bei Menschen mit Behinderungen, betrieblicher Brandschutz, Nutzung moderner Medien und Sicherheitserziehung/Selbstschutz der gesamten Bevölkerung geplant.

Noch können sich interessierte Referenten um die aktive Teilnahme bewerben. »Wie beim letzten Forum werden Arbeitsgruppen rund um die Brandschutzaufklärung moderiert werden«, sagt Organisator

Dr. Volker Meyer, DFV-Fachbereichsleiter und Vorsitzender des Referates 12 der vfdB. Meyer: »Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, als Moderator von Arbeitsgruppen Ergebnisse mit den Teilnehmern zu entwickeln und vorzustellen. Ebenfalls laden wir Referenten herzlich ein, die sich mit einem Beitrag einbringen möchten.«

Themenangebote sind mit der Übersendung des Anmeldeformulars möglich, dass es zum Download im Internet gibt. Unter www.brandschutzaufklaerung.de, Rubrik Veranstaltungen, sind auch Online-Anmeldungen möglich. Natürlich soll das Forum auch dem gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch dienen. Für den Freitagabend ist ein attraktives Abendprogramm mit Musik und Büfett vorgesehen.

Die Teilnahme ist auf 200 Personen begrenzt, und bereits jetzt haben sich viele Interessenten aus Feuerwehren, Versicherungen, Unternehmen und dem pädagogischen Bereich angemeldet. Noch bis zum 20. September 2007 gilt der Frühbuche Preis von 98 Euro, danach kostet die Teilnahme 118 Euro.

Bis zum 31. August sind in Aachen Abrufkontingente für Hotelzimmer zu Sonderkonditionen verfügbar. Im Mercure Hotel Aachen Europaplatz kostet das Einzelzimmer 75 Euro, das Doppelzimmer 85 Euro. Das Hotel ibis Aachen Marschierort bietet den Teilnehmern Einzelzimmer für 64,50 Euro und Doppelzimmer für 74 Euro an. (sö)



Markanter Anblick: Der blaue Kuppelbau weist den Weg zum Floriansdorf Aachen, das neben der Feuerwache Nord in der Mathieustraße 3 gelegen ist. (Foto: Feuerwehr Aachen)

Angstfrei Erste Hilfe leisten – neue DFV-Fachempfehlung

»Viele Helfer haben Angst, sich bei einer Hilfeleistung zu infizieren. Aus diesem Grund werden teilweise notwendige Erstmaßnahmen unterlassen«, sagt Bundesfeuerwehrarzt Prof. Dr. med. Peter Sefrin. In einer Fachempfehlung des Deutschen Feuerwehrverbandes gibt er Hinweise zur Infektionsgefahr bei der Ersten Hilfe. Häufig müssen vor allem Feuerwehrehörige, die etwa bei einem Unfall vor Ort sind, Erste Hilfe leisten. Sefrin erläutert den Hintergrund der Befürchtungen, etwa mit

dem HI-Virus oder Hepatitis B angesteckt zu werden. Zugleich gibt der Bundesfeuerwehrarzt Hinweise zu Maßnahmen, die Schutz vor Infektionen bieten. »Hierzu zählt etwa das Tragen von Einmalhandschuhen, der Vorzug der Mund-zu-Nase-Beatmung bei der Atemspende oder die isolierte Herzmassage bei starken Blutungen im Gesichtsbereich«, sagt Sefrin. Die Fachempfehlung ist nachfolgend dokumentiert und steht unter www.dfv.org/fachthemen zum Download im Internet. (sda)

Empfehlung »Infektionsgefahr bei Erster Hilfe«

Viele Helfer haben Angst sich bei einer Hilfeleistung zu infizieren. Aus diesem Grunde werden teilweise notwendige Erstmaßnahmen unterlassen. Diese Angst wird noch dadurch unterstrichen, wenn heute japanische Notfallmediziner bei Wiederbelebungsmaßnahmen sogar raten, wegen einer möglichen Infektionsgefahr auf die Beatmung mittels Mund-zu-Mund-Beatmung zu verzichten.

Eine Hauptfurcht besteht vor einer Infektion durch das HIV (Humanes Immundefizienz-Virus). Das HI-Virus befindet sich im Blut und in anderen Körperflüssigkeiten. Eine Infektion kann außer bei Intimkontakten durch einen direkten Kontakt virushaltigen Blutes und Körperflüssigkeiten erfolgen. Voraussetzung für den Übertritt in das Blut und die Infektion ist jedoch der rasche Kontakt einer ausreichend großen Virusmenge mit Haut- und Schleimhautläsionen. Eine Infektion über Speichel ist im alltäglichen sozialen Umgang nicht möglich. Grundsätzlich enthalten Speichel, Schweiß, Tränen, Urin und andere Körperausscheidungen weit weniger Viren und kommen daher für eine Infektion kaum in Betracht.

Das Risiko einer Infektion bei der Durchführung der Atemspende ist extrem gering. Es kann aber nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden. Das Zusammenreffen eines HIV-Infizierten, der einer Reanimation bedarf, ist minimal insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass 70 bis 80 % der Reanimationen bei Angehörigen erfolgen. Die Mund-zu-Nase-Beatmung stellt darüber hinaus eine weitere Minderung des Infektionsrisikos dar.

Als weitere Infektionsgefährdung wird die Hepatitis B angesehen. Hepatitis B ist weltweit die häufigste Virusinfektion und sehr viel ansteckender als das HI-Virus. Bei einem Hepatitis B-Infizierten ist das Virus in hoher Konzentration im Blut vorhanden, weshalb bereits kleine Mengen zu einer Infektion ausreichen. Darüber hinaus fin-

det es sich ebenso, wenn auch in geringerer Menge, in Speichel und im Urin sowie in anderen Körperflüssigkeiten. Theoretisch besteht die Gefahr bei der Beatmung eines Patienten mit Verletzungen im Gesicht, dass schon kleinste Mengen Blut über winzige Verletzungen der Haut- und Schleimhäute des Ersthelfers in den Körper gelangen können.

Folgende Maßnahmen können die Befürchtungen mindern und einen Schutz vor einer Infektion darstellen:

1. Bei Opfern, die bluten, sind unbedingt Einmalhandschuhe zu tragen. Dies gilt im Besonderen, wenn der Helfer Verletzungen an den Händen hat. In diesem Falle, sofern Schutzhandschuhe nicht zur Verfügung stehen, kann auch provisorisches Schutzmaterial (Plastiktüte, Folie u. a.) benutzt werden.
2. Bei einer Atemspende ist eine Infektionsgefahr minimal, besonders dann, wenn keine blutenden Gesichts- oder Mundraumverletzungen vorliegen. Bei der Atemspende ist die Mund-zu-Nase-Beatmung unter dieser Vorgabe zu bevorzugen. Sofern sofort verfügbar kann auch eine Beatmungshilfe (Notfallbeatmungstuch, Beatmungsmaske u. a.) verwendet werden.
3. Sofern starke Blutungen im Gesichtsbereich vorliegen und eine Reanimation erforderlich ist, kann auf die Beatmung verzichtet werden und bis zum Eintreffen des Rettungspersonal isoliert Herzmassage durchgeführt werden. Unter diesen Bedingungen ist eine frühzeitige Alarmierung des Rettungsdienstes notwendig.
4. Hat sich ein Ersthelfer im Rahmen der von ihm geleisteten Ersten Hilfe verletzt oder ist er in direkten Kontakt mit Blut oder infektiösen Flüssigkeiten gekommen, wird angeraten, dass er sich unverzüglich an seinen Hausarzt oder an einen ärztlichen Notfalldienst wendet.

Rauchmeldertag im Zeichen des Urlaubs

Mit der Verknüpfung zu den Sommerferien ist der zweite bundesweite Aktionstag für Rauchwarnmelder durchgeführt worden. Dazu aufgerufen hatte die Initiative »Rauchmelder retten Leben«, die auch vom Deutschen Feuerwehrverband unterstützt wird. »Hunderte Menschen könnten jedes Jahr einen Brand zu Hause überleben, wenn sie durch Rauchmelder rechtzeitig gewarnt worden wären. Auch beim Camping und in Ferienhäusern sollten diese Lebensretter nicht fehlen«, sagte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann am Freitag, dem 13. Juli.

Nach dem Urlaub sollten bereits vorhandene Rauchmelder routinemäßig getestet werden. Ackermann: »Zur eigenen Sicherheit empfehlen wir, sich nach einer Reise oder nach längerer Abwesenheit mit einem Druck auf den Prüfkopf über den Ladezustand der Batterie zu vergewissern.« Dieser Schwerpunkt wird vom DFV auch nach dem Aktionstag während der Ferien als eigener Anlass für örtliche und überörtliche Aufklärungsaktionen empfohlen.

Außerdem bietet es sich an, die Ferienstimmung und die Urlaubszeit zu nutzen, Eigenheimbesitzer und Mieter zum Kauf und zur Installation von Rauchwarnmeldern zu überzeugen. Der Beginn der Ferien ist ein guter Zeitpunkt, um die eigene Wohnung mit Rauchmeldern auszustatten.

An dem bundesweiten Aktionstag beteiligten sich zahlreiche Feuerwehren mit Infomaterial, Presseterminen und Internetseiten. Er fand erstmals im vergangenen Jahr statt. Mit dem Mythos des Unglückstages soll verdeutlicht werden, dass Sicherheit keine schicksalshafte Fügung ist, sondern jeder Mensch dafür etwas tun kann. Deshalb lautet das Motto des Aktionstages: Freitag, der 13. wird Ihr Glückstag sein, wenn Sie jetzt Rauchmelder installieren. Laut einer Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2006 schützen 36 Prozent der Deutschen ihr Heim mit einem Rauchmelder. Weitere fünf Prozent besitzen zwar einen Rauchmelder, haben diesen aber nicht installiert. Am häufigsten würden Familien mit Kindern und Paare Rauchmelder installieren, hieß es.

Im Internet: www.rauchmelder-lebensretter.de und www.rrl-insiders.de. (s6)

1. Feuerwehr-Mountainbike-Meisterschaft gelungen

Hoch zufriedene Gesichter bei der 1. Internationalen Deutschen Feuerwehrmeisterschaft im Mountainbike-Marathon: 366 Feuerwehrmänner und -frauen nahmen an der Premiere in Kirchzarten im Südschwarzwald teil. Tolle Atmosphäre und die perfekte Organisation überzeugten gleichermaßen. »Gigantisch und fast nicht mehr zu toppen«, brachte es Wolfgang Bentz von der Werkfeuerwehr BASF, Ludwigshafen, einer der Teilnehmer, auf den Punkt.

Die Feuerwehr-Sportler kamen aus allen Teilen Deutschlands, aus Belgien und der Schweiz – von den jüngsten mit 18 Jahren bis zum ältesten Teilnehmer Kurt Lorenz (Oberried, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald), der mit 70 Jahren sogar die Ultra-Bike-Strecke mit 116 Kilometern bewältigte. Er benötigte für die Strecke eine Zeit von 9:00.58,6 und belegte in der Kategorie UMS 4 den ersten Platz.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und die Freiwilligen Feuerwehr Kirchzarten boten eine sehr schöne, aber auch anspruchsvolle Strecke an. Das Höhenprofil versprach alles was Mountainbike fahren sportlich interessant macht. Dabei führte der Ultra über eine Strecke von 116 Kilometern und 3 150 Höhenmeter, der Marathon über 77 Kilometer und 2 000 Höhenmeter und der Short Track über 43 Kilometer und 900 Höhenmeter. Die Teilnehmer gingen in sechs Altersklassen an den

Start. Unter den insgesamt 176 Teilnehmern am Short Track waren außer Bürgermeister Georg-Wilhelm von Oppen auch Landesbranddirektor Hermann Schröder und Landesgeschäftsführer Willi Dongus dabei.

Eingebunden war die DFV-Mountainbike-Meisterschaft in den 10. Black Forest Ultra-Bike Marathon mit einem Feld von mehr als 4 500 Startern. Er gilt als größter Mountainbike-Marathon Europas, der vom SV Kirchzarten mit großer Unterstützung durch die Feuerwehr professionell organisiert und durchgeführt wird. Außerdem waren die Meisterschaften eingebunden in die Aktion »Fit for Fire Fighting«, welche die körperliche Fitness in der Feuerwehr verbessern soll.

Für die Teilnehmer der Feuerwehr-Meisterschaft gab es auch geführte Schnupper- und Erkundungstouren, Streckenerkundungen, Stadtbesichtigungen in Freiburg und weitere Angebote im Rahmenprogramm. Offizieller Teil der Meisterschaft war ein Festempfang im historischen Rathaus. Bürgermeister Georg-Wilhelm von Oppen konnte dort unter anderem Bundestags- und Landtagsabgeordnete, den Schirmherrn Landrat Jochen Glaeser, LFV-Vizepräsident Gerhard Lai und Landesbranddirektor Hermann Schröder begrüßen.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses sportliche Angebot fortgesetzt werden kann und möglichst viele Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland ansprechen wird. (sö)

Deutsche Meisterschaften 2008 finden in Böblingen statt

Wer beim nationalen Höhepunkt der Feuerwehr-Wettbewerbe dabei sein möchte, der sollte sich spätestens jetzt darum kümmern: Am 15. Oktober diesen Jahres endet die Meldefrist für die Deutschen Meisterschaften vom 23. bis 27. Juli 2008 in Böblingen (Baden-Württemberg). Die siegreichen Gruppen qualifizieren sich für die CTIF-Feuerwehr-Olympiade 2009 in Ostrava (Tschechien).

An den vergangenen Deutschen Meisterschaften 2004 in Halle (Saale) hatten sich mehr als 1 600 Sportlerinnen, Sportler und Bewerber beteiligt – und die Feuerwehren als Organisation mit Teamgeist, Können, Kameradschaft und Fröhlichkeit präsentiert. Auch in Böblingen wird ein so großes Starterfeld erwartet. Die Benennungen der Gruppen erfolgen über die Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen bis zum Stichtag an den DFV. Bei den Internationalen Feuerwehr-Sportwettkämpfen nach CTIF-Reglement können pro Mitgliedsverband jeweils drei Männer- und drei Frauengruppen starten. Für den Traditionellen Internationalen Feuerwehr-Wettbewerb nach CTIF-Statuten sind Kontingente nach Mitgliederstärke der Landesfeuerwehrverbände vorgesehen. Die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen können je neun Teams benennen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein je sechs Mannschaften und alle übrigen Bundesländer je drei.

Bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehr-Wettbewerben absolvieren die Gruppen einen Löschangriff trocken und einen Hindernis-/Staffellauf 8 x 50 Meter. Die Internationalen Feuerwehr-Sportwettkämpfe bestehen aus einem 100-Meter-Hindernislauf (Männer und Frauen), dem Aufstieg mit der Hakenleiter (Männer), der Feuerwehrhindernisstaffel 4 x 100 Meter Männer und Frauen, dem Löschangriff nass (Männer und Frauen) sowie der Gruppenstaffette (Frauen).

Die Deutschen Meisterschaften finden im Rahmen der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen der Feuerwehr Böblingen statt. Die komplette Ausschreibung steht unter www.dfv.org/fachthemen zum Download im Internet. (sö)



links: Tolles Wetter, tolle Landschaft: Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der 1. Deutschen Feuerwehrmeisterschaft im Mountainbike-Marathon im Südschwarzwald

rechts: Sie waren die besten Feuerwehrfrauen und -männer in den Kategorien Ultra, Marathon, Short Track (Fotos: LFV)